

letztere erreichen im Hochnarr noch immer 3.258 Meter. Wie dieser stehen auch seine Nachbarn, der Goldzechkopf (3.052 Meter) und die Goldbergspitze (3.066 Meter), an der Landesgrenze gegen Salzburg und bezeichnen jene Gruppe der Hohen Tauern, die den reichen Nibelungenhort in ihrem Innern birgt, dessen Ausbeute an der Nord- und Südseite bis in die neueste Zeit den Segen der Thalbewohner bildete. In einer Höhe von 2.810 Meter, im Gebiete der Gletscher, unmittelbar am Südfuße des Hochnarr steht heute noch das erst seit 1876 verlassene Knappenhaus der Goldzeche, die höchste Wohnstätte der österreichisch-ungarischen Monarchie, das, 1563 gebaut, mehr als drei Jahrhunderte überdauerte. Der mächtigste unter den zahlreichen Gletschern, welche die Goldberggruppe nach allen Seiten bedecken, dehnt sich als Wurtenkees im Süden des Herzog Ernst und des Schareck (3.131 Meter) aus.

Eine Reihe kleiner und größerer Hochthäler leiten aus der Region des ewigen Eises zu den Ufern der Möll, so das Thal der großen und kleinen Gleiß, der großen und kleinen Birknitz, das steinige Alpenthal der Wurten-Fragant und das vielbesuchte und bewohnte Mallnitzthal. Durch letzteres leitet der Saumpfad zum Mallnitzer Tauern, der die Grenze der Goldberg- und Ankogelgruppe bezeichnet.

Auch in dieser bildet der Tauernkamm den Grenzwall zwischen Salzburg und Kärnten, aus dem sich der Ankogel zu 3.253 Meter erhebt. Doch ist hier Zahl und Ausdehnung der Gletscher geringer und die dominirende Spitze der südöstlichen Querkämme, welche das Maltathal einschließen, die G. Hochalpen Spitze (3.355 Meter) überragt den Hauptstock des Ankogels; das Hafnerock (3.061 Meter) kommt ihm sehr nahe. Mit der Einsattelung des Matschberges, der eine fahrbare Straße trägt, und dem Lieserthale schließen die Pöllauer Alpen im Osten ab, hingegen enden die Hohen Tauern an der Arlscharte.

Zwischen dem Malta- und Mallnitzthal schiebt sich die Gruppe des Sauleck (3.080 Meter) weit gegen Südosten vor und bestimmt die Richtung des unteren Möllthales; zwischen dem Mallnitz- und Fragantthale lagert sich die Gruppe des Böfeseck (2.833 Meter) und westlich davon baut sich die Glimmerschiefermasse der Sadniggruppe (2.740 Meter) auf, die mit ihren Vorbergen den Mittellauf der Möll nach Süden drängt. Sie ist am deutlichsten durch das Schoberthörl vom Centralgneiß und den Gletschern der Goldberggruppe geschieden.

Die West- und Südgrenze des Möllthales bildet die Schobergruppe mit dem Peßeck (3.275 Meter) und Kreuzeckgruppe (2.697 Meter) gegen das Isel- und Drauthal. Erstere schließt sich am Peischlachthörl an den Glocknerkamm und wird durch den Sattel des Iselsberges von der Kreuzeckgruppe geschieden, die ihre Vorberge bis zur Mündung der Möll in die Drau vorschiebt. Von diesen trägt nur die Schobergruppe noch mäßige Gletscher. Das ist ein kleiner, aber der großartigste Theil der Glocknerlandschau.